

Dr. sc. Dennis C. Turner

Direktor I.B.T.
Institut für angewandte
Ethologie und Tierpsychologie
gis. Hirzel, Schweiz



„lose, luege, laufe“ Wie bringe ich das meiner Katze bei?

Jeder von uns kennt das hohle Gefühl im Magen, wenn er gerade noch rechtzeitig für eine Katze bremsen konnte, die vor dem Auto auf die Strasse gesprungen war. Oft schafften Katzen es gerade noch in letzter Sekunde, die andere Seite zu erreichen. Manchmal jedoch geschieht das Schlimmste. Dann ist es unsere moralische Pflicht gegenüber dem verletzten Tier und dessen Halter, anzuhalten und zu helfen, oder den Halter herauszufinden und zu informieren. Verkehrsunfälle sind für Katzen ein besonders schlimmes Problem. Hauskatzen, die nach draussen dürfen, haben gern grosse Streifgebiete, die in vielen Gegenden das Überqueren von Strassen mit mehr oder weniger starkem Verkehr erfordern. Katzen bleiben manchmal einen oder mehrere Tage von ihrem Zuhause fern. Wenn sie aber in einer normalen Zeitspanne nicht wieder auftauchen, dann beginnen die Halter, auf das Schlimmste vorbereitet, die Strassenränder abzusuchen. Natürlich sind nur Freilaufkatzen vom Verkehr bedroht. Im Durchschnitt haben sie zum Teil deswegen auch eine kürzere Lebenserwartung. Eine Studie zeigt, dass das durchschnittliche Alter solcher Tiere nur bei zweieinhalb Jahren liegt! Doch wir können wenigstens ein paar Schutzmassnahmen ergreifen. Einige Katzenfreunde beschliessen wegen der Unfallgefahr, ihre Katzen nur in der Wohnung zu halten, was akzeptabel ist, wenn sie ausschliesslich drinnen aufgezogen und gehalten werden, und ihr Lebensraum, d.h. Haus und Wohnung, so eingerichtet sind,

dass dort alle Katzenbedürfnisse befriedigt werden. Ich persönlich bevorzuge es, Katzen hinauszulassen, wenn immer es möglich ist, weil sie dann die Möglichkeit haben, Fehler zu kompensieren, die wir bei ihrer Haltung machen. Aber auch in Gegenden mit wenig Strassen und nur gelegentlichem Verkehr bleibt das Risiko, dass die Katze überfahren wird. Dieses Risiko kann durch Kastrieren einer Katze verringert werden, weil ein solches Tier nicht mehr so aktiv ist, ein kleineres Streifgebiet beansprucht und deshalb auch weniger Strassen weniger oft überquert. Viele Katzen lernen, wie man eine Strasse überquert, wenn sie als Jungtiere einmal einem Auto knapp entkommen sind. (Mir schaudert jedesmal, wenn ich unseren Kater „Speedy“ die starkbefahrene Hauptstrasse 300 Meter von unserem Institut entfernt überqueren sehe. Dort sind täglich Tausende von Autos unterwegs! Seine Lieblings-Jagdgründe liegen unglücklicherweise auf der anderen Seite der Strasse. Aber er sitzt und wartet auf den günstigen Moment – zumindest ist ihm dies bis heute gelungen!) Junge Katzen können lernen, wo gefährliche Strassen sind (nicht notwendigerweise auch, wie man sie überquert), und wir können ihnen dabei helfen. Wenn die Katze alt genug ist, um draussen Erkundigungen zu machen, setzen Sie sie in einen stabilen Transportkorb und decken diesen komplett mit einem Tuch oder einer Decke ab. Tragen Sie den Korb mit der Katze darin an eine gefährliche Strasse, setzen ihn ab,

bis ein paar Autos vorbeigefahren sind. Dann heben sie die Abdeckung nur auf der strassenzugewandten Seite hoch und warten wieder ab, bis einige Autos vorbeigefahren sind. Der Lärm wird die Katze erschrecken, aber beruhigen Sie sie jetzt nicht! Sie soll ja erschrecken, während sie im sicheren Käfig sitzt! Dann heben Sie den Käfig hoch und gehen rückwärts etwa zwei Meter von der Strasse weg in Richtung Ihres Zuhauses. Dort lassen Sie den Käfig wieder ein paar „Autolängen“ stehen. Dann wiederholen Sie das mehrfach: Immer ein paar Schritte rückwärts Richtung nach Hause gehen und den Käfig abstellen. Aber beruhigen Sie die Katze keinesfalls! Diese ganze Prozedur wiederholen Sie nun zwei Tage später, bis Sie schliesslich das Ganze zwei bis dreimal mit einem nicht-abgedeckten Transportkäfig durchgeführt haben. Wählen Sie immer den gleichen direkten Weg von Ihrem Haus bis zur Strasse. Auf diese Weise lernt die Katze, wo von Zuhause aus gesehen die lärmende (und gefährliche) Strasse ist. Sie wird und soll diese mit dem furchterregenden Erlebnis während ihrer „Strassentherapie“ verbinden. Gemeint sind: „komplett zugedeckter Käfig, halb aufgedeckter Käfig, bei Autos, die ihr direkt vor der Nase vorbeirauschen. Ich habe schon einige beunruhigte Katzenhalter mit dieser Technik vertraut gemacht und es zeigt gewöhnlich den gewünschten Effekt, aber leider nicht immer. Dennoch ist es tröstlich, wenigstens einigen Katzen und ihren Haltern in dieser gefährlichen Lage helfen zu können.